

Inhalt

Vorwort 9

——— I ———

Einführung Das Rätsel Hitler

15

Hitlerforschung zwischen Intentionalismus
und Funktionalismus 19

Psychopathologie als Element der Historiographie 25

Schizophrenie und Erfolg in der Öffentlichkeit 36

Positionsbestimmung der vorliegenden Studie 44

——— II ———

Das Desiderat eines neuen Diagnosemodells – Hitler als Präzedenzfall

47

Mutmaßungen über körperliche Ursachen 50

Psychopathologische Diagnosen 57

Der Außenbezug schizophrener Wahninhalte 62

Privates und öffentliches Selbst

Eine Alternative zum psychoanalytischen Ansatz 67

Defensive Selbsterhöhung und Gefühlsabspaltung 75

Scham statt Schuld 81

Aggression gegen Bloßstellungen 85

Die schizophrene Sondernorm 89

— III —

**Hitlers Wahnkarriere
in psychodynamischer Sicht**

97

Kindheit

Frühe Anzeichen einer Persönlichkeitsspaltung 102

Pubertät

Der verbaute Weg zur Gemeinschaft 116

Die Wiener Jahre

Psychotischer Realitätsverlust 133

Soldat im Ersten Weltkrieg

Zuflucht eines Sonderlings 160

Aufstieg als Redner

Ein Wahn findet seine Bestätigung 169

Psychotische Kontaktunfähigkeit

Das auratische Symptom 177

Hitler und die Frauen

Die Anziehungskraft fehlender Intimität 188

Die paranoiden Elemente der Judenverfolgung 200

Kulturhistorische Aspekte des Hitlerwahns

209

Zur Vorgeschichte von Hitlers Haßpropaganda	212
Rahmenbedingungen für den rhetorischen Erfolg	220
Die passenden Inhalte	
Volkstumskampf statt Klassenkampf	225
Die Funktion des Führerkults	232
Komplexitätsreduktion bis zum Tod	239
Der »Hitlerismus«	
Eine konsistente Weltanschauung?	246
Die verkannte Entschlossenheit	255

**Schlußbetrachtung
Zur Frage der Schuldfähigkeit**

261

Anhang

Literaturverzeichnis	275
Personenregister	297